

Die siebenzehende Rede.

Herr Jesu, alles ist in deiner Gewalt: und bey denen, die dich angehören, als deine Erkauften, beweifest du deine Liebesmacht, in dieser Welt und in der zukünftigen. Es ist auch in deiner Gewalt, was in dem weitläuffigen Reich der sichtbaren Natur, und bey dem ganzen menschlichen Geschlechte vorgehet. Alle Dinge sind durch dich gemacht, und ohne dich ist nichts gemacht, was gemacht ist. Deine Herrschaft erstrecket sich über alles: und nachdem du dich zur Rechten deines Vaters im Himmel gesetzt hast, führest du solche Herrschaft auf eine neue Weise. Diß ist zwar vor natürlichen Augen verborgen, an sich selbst aber ist es dennoch lauter Wahrheit. Die Menschen machen gern eine Trennung, und meynen oft, wann sie dir haben Lob und Dank gesagt, und ihre Unterthänigkeit mit Beten erzeiget, so dürfen sie im äussern verfahren, wie sie wollen: aber wer deine Macht, **O** Herr, erkennet, der leistet dir den Gehorsam, den er von innen und aussen schuldig ist, weil alles sich ineinander slicht und windet. Ach erleuchte uns durch deine Zeugnisse, damit wir in einer heiligen Verwunderung Dich hochachten lernen, und uns Dir in allem unterwerfen, wie

wie